

Sonntagsfreude

54/23 | Zweiunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 12. November 2023

Zur 1. Lesung

Weise ist es, ein Leben in Gerechtigkeit zu führen, da dies unvergänglich ist – indem es seine Fortsetzung bei Gott hat. Gerade den Machthabern steht es gut zu Gesicht, ihre Herrschaft gerecht auszuüben, also solidarisch zu handeln und durch ihr Handeln die Gemeinschaft zu fördern. Ihre Macht erhalten sie von Gott, ihm müssen sie sich verantworten. Lockend und einladend wirbt im Buch der Weisheit König Salomo für das Erlernen der Weisheit. Sie wird als begehrenswerte Frau dargestellt, die sich von denen finden lässt, die sie suchen. Wer kann da widerstehen?

1. Lesung Weish 6,12-16

Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, kommt sie zuvor und gibt sich zu erkennen. Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen. Über sie nachzusinnen, ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei. Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt ihnen entgegen bei jedem Gedanken.

Antwortpsalm Ps 63 (62)

Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Die ersten christlichen Gemeinden erwarteten das Ende der Zeiten noch zu ihren Lebzeiten. Aus dieser Erwartung heraus entwickelte sich die Sorge, ob die verstorbenen Anhängerinnen und Anhänger Jesu dann im Nachteil wären. Paulus versichert der Gemeinde von Thessalonich, dass die Verstorbenen auferweckt werden, wie Jesus auferstanden ist. Am Ende der Zeiten werden alle – die bis dahin Verstorbenen und die Lebenden – in Gemeinschaft mit Christus leben. Das ist die tröstliche Hoffnung, aus der und auf die hin die Christgläubigen leben.

2. Lesung 1 Thess 4,13-18

Schwestern und Brüder, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!

Zum Evangelium

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen gibt eine Antwort auf die Frage: „Was tun, wenn sich die Wartezeit bis zum Ende der Welt verlängert?“ Wer im Himmelreich aufgenommen werden möchte,

Sonntagsfreude

muss wachsam sein und braucht „Öl in Krügen“. Es reicht nicht, „Herr, Herr!“ zu rufen. Vielmehr stehen alle vor der Aufgabe, das eigene Leben nach dem Beispiel Jesu zu gestalten. Darum geht es: den Willen des Vaters im Himmel tun (vgl. Mt 7,21-23). Taten zählen, nicht Worte. Davon lässt sich nicht abgeben, das lässt sich nicht borgen, dafür ist jeder Mensch selbst verantwortlich.

Evangelium Mt 25,1-13

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die Klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die Törichten aber sagten zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Sonntags*freude*

Ankündigungen

Samstag, 25.11., 18:00 Uhr, zur Liturgie:

Michael Radulescu: Deutsche Messe in F für Chor a cappella

Chor der Studienrichtung Kirchenmusik

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Leitung: Studierende von Thomas Kiefer